

unsere Schule eine Gelegenheit, praktischen Unterricht zu erteilen.

Denn die Herberge wurde von den Schülern unserer Anstalt von den Fundamenten aus bis zum Dach unter der Leitung des Atelierpersonals errichtet.

In unseren Ateliers werden natürlich von jeher Modelle in allen Abteilungen gearbeitet, es wird nach den Zeichnungen modelliert usw. Aber diese Art des praktischen Unterrichtens hat den Nachteil, daß die Arbeiten später entweder in den Speicherräumen gelagert werden oder auch, wie das für Holz- und Metallarbeiten selbstverständlich auf die Dauer geschehen muß, zerstört werden, auch umgearbeitet werden, wenn das Material zu andern Arbeiten Verwendung finden kann.

Hier hat sich nun die Gelegenheit geboten, eine richtige Handwerkerarbeit durch die Schüler ausführen zu lassen, die bestehen bleibt. Jeder Schüler kann sein Werk, den Teil, den er ausgeführt hat, als Teil von einer gemeinsamen Leistung stets wieder erkennen.

Jeder Schüler muß sich dadurch aber auch der Kritik aussetzen. Und schon deswegen wird er all seine Kraft und sein Können drangesetzt haben. Bisher hat er immer bloß ein Stück ausgearbeitet, das nicht organisch mit einem Ganzen zusammen war. Das aber ist hier der Fall, und seine Arbeit erscheint ihm nun unter einem ganz andern Gesichtspunkt, er fühlt sich als Erbauer.

Er fühlt sich auch solidarisch, in seinem Handwerkerstolz sowohl wie in der Verbundenheit mit den andern Handwerkern, der Schreiner mit dem Zimmerler, der Kunstschlosser mit dem Gipser, und er lernt dabei in wenigen Arbeitstagen, wie ein Handwerker dem andern in die Hand arbeiten muß.

Grevenmacher



Dieses praktische Ergebnis für unsere Schule muß vor allem betont werden. Besonders auch, weil durch diese Art Atelierunterricht mit den Budgetgeldern, welche der Staat unserer Schule zur Verfügung stellt, ein bleibender Wert geschaffen wurde.

Die Herberge ist ein bescheidener Bau, der vorläufig unseren Bedürfnissen genügt. In den Kellerräumen befinden sich die hygienischen Einrichtungen nebst Küchenraum, im Erdgeschoß ein großer Schlafraum, nebst zwei Räumen für das Aufsichtspersonal, sowie ein gemeinschaftlicher Raum. Ringsum läuft eine geräumige Terrasse, die mit einer ge-

schmackvollen Eisenrohrballustrade umfaßt ist, ebenfalls in unserm Atelier nach eigenem Entwurf des Leiters ausgeführt.

Im Dachraum kann eventuell ein zweiter Schlafraum eingerichtet werden, wenn sich das Bedürfnis herausstellt.

Einstweilen denken wir uns die Herberge für unsere Schüler und das Personal der Schule. Es ist jedoch anzunehmen, daß wir uns später mit dem Verband der Jugendherbergen in dem Sinne verständigen, daß sie zu gewissen Perioden des Jahres auch für den Jugendherbergen-Verband offen sein wird; in diesem Falle müssen natürlich unsere Schüler auch in den Herbergen dieser Organisationen Zugang haben.

Es bleibt mir noch ein Wort des Dankes zu sagen an die Stadt Grevenmacher, welche uns das Terrain, zirka 35 Ar, kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Kreuzerberg vom Kirchturm aus gesehen



Alter Torbogen

